

Schon mit Joe Cocker auf der Bühne

Thomas Brockmann kennt Flippers und Scorpions und mischt jetzt beim Webradio mit

Von unserer Mitarbeiterin
Isabel Hansen

Sternenfels. Er kennt Wolfgang Petry und Peter Maffay, er stand mit Joe Cocker, den Scorpions und Nena auf der Bühne. Beim Privatrundfunk ist er ein Mann der ersten Stunde. Thomas Brockmann aus Sternenfels lebt Musik. Jetzt mischt der 57-Jährige als einer der jüngsten von sieben Radio-Legenden beim neuen Webradio Popstop.eu (Baden-Baden) mit, das sich die Rückkehr zu Sound-Vielfalt und -Originalität ins Notebook geschrieben hat.

In seinem Keller reiht sich Schallplatte an Schallplatte und CD an CD von Wand zu Wand, seine erste Schallplatte – eine Single mit 45 Umdrehungen – von den Beach Boys („Sloop John B.2) stammt aus dem Jahr 1966, mittlerweile ist sein Musikarchiv auf weit über 50 000 Titel angewachsen, in den Regalen finden sich unveröffentlichte Vorab-Pressungen ebenso wie limitierte Auflagen und Raritäten, in einer anderen Ecke seines Archivs stapeln sich die Tonbänder, auf denen Interviews Großen der Musikszene aufgezeichnet sind.

Spätestens hier wird der Besucher dann doch mit der unvermeidlichen Frage konfrontiert: „Was willst Du hören?“ Egal, wie bekannt die Wunschband sein mag, der 08/15-Hit, der jeden Tag gefühlte tausend Mal über den Äther abgenudelt wird, kommt bei Thomas Brockmann nicht auf den Plattenteller. Joe Cocker ist bei ihm nicht nur „Summer In The City“, Janis Joplin



EIN MANN DER MUSIK: Thomas Brockmann aus Sternenfels mischt nun beim neuen Webradio Popstop.eu mit.
Foto: Hansen

wünscht sich nicht nur einen Mercedes Benz und Chris de Burgh ist mehr als die Liebe zur „Lady In Red“.

Genau deshalb mischt Brockmann auch bei dem neuen Webradio mit, das seit sechs Monaten per Internet-Stream zu empfangen ist. Sieben Moderatoren, darunter bekannte Namen wie Frank Laufenberg, Manfred Sexauer, Gerd Leienbach und Dave Colemann, gestalten den Spielplan. Neben seinem wöchentlichen Donnerstag-Mix nimmt sich Brockmann zu losen Terminen auch

den Themen Italo-Hits und Filmmusik an. Dabei wurde seine Begeisterung für Filmmusik gerade in seiner Zeit bei der schreibenden Zunft geboren.

„Bei popstop.eu kann jeder Moderator machen, was er will. Das Musik-Gefühl steht über Marketing-Analysen. Dadurch ist das Programm automatisch sehr vielseitig“, freut sich Brockmann über das Konzept der neuen Freiheit, für das er sich mit Elan durch sein Archiv wühlt. „Wir können auch Titel spielen, die länger als die gewohnten zweiein-

halb Minuten dauern, wir können Hits spielen, die fast schon in Vergessenheit geraten sind oder bei Musikern reinschnuppern, die eher unbekannt sind.“ Für sein zweistündiges Donnerstag-Format zieht der Musik-Enthusiast durch die Pop-Geschichte: Wer hatte in der Sendeweche vor Jahrzehnten sein erstes Konzert; welcher Hit führte wochenlang die Chartliste an; welche Band trennte sich warum; wer ist gestorben, wer feierte sein Comeback? „Wenn ich den Hintergrund zum Song liefere, hören die Menschen gleich aufmerksamer zu“, so Brockmanns Erfahrung.

Dabei streamt Brockmann nicht unbedingt auf der Independant-Schiene. „Rod Stewart hat Jahrzehnte Musik gemacht, jedes Jahr mindestens einen Hit gelandet. Einige davon sind leider von der Playlist verschwunden“.

Ein bis zwei Tage dauert die Vorbereitung für seine Sendung, zu der auch das Digitalisieren der Songs von den Schallplatten und das professionelle Abmischen gehört. Natürlich steht in Brockmanns Sound-Box im Keller noch ein Plattenspieler. „Vinyl klingt anders, wärmer“, findet er.

Zu einem Geduldsspiel dagegen wird immer wieder der Upload der fertigen Sound-Datei in das Studio nach Baden-Baden: „Ich rechne mit Faktor drei. Es dauert sechs Stunden um eine zwei Stunden Sendung auf den Server zu laden“, ärgert er sich über langsame Internet-Leitungen in Sternenfels. Wenigstens kann er sich die Wartezeit mit Musik verkürzen: „Was soll ich auflegen?“